

Unter dem Titel »Das Licht der Flammen auf unseren Gesichtern« erzählt Dorian Steinhoff von Menschen, die durch eine falsche Entscheidung oder einen bestimmten Moment in ihrem Leben aus der Bahn geworfen werden.

Von Maria Isabel Hagen

Im Club der jungen Dichter, zu dem das literarische Zentrum Gießen am Mittwoch zum neunten Mal eingeladen hatte, war diesmal der Autor und Literaturvermittler Dorian Steinhoff (Jahrgang 1985) zu Gast. In gemütlicher Atmosphäre las der ehemalige Slam-Poet im »Ulenspiegel« vor großem Publikum. »Macheten-Bande« ist die erste Erzählung in seinem Sammelband »Das Licht der Flammen auf unseren Gesichtern«, der 2013 erschienen ist. Basierend auf einer wahren Begebenheit beschreibt Steinhoff die Geschichte eines Berliner Jugendlichen, der eigentlich nur Fußball spielen und mit seiner Freundin knutschen möchte. Das tut er auch, gleichzeitig ist er aber auch der Fahrer für seine Kumpels, die Casinos ausrauben und in seiner Wohnung Drogen verkaufen. Bürkan, die Hauptfigur der Kurzgeschichte, fühlt sich nicht richtig als Mitglied der Gruppe, schon gar nicht als Krimineller, gerät aber trotzdem in bedrohliche Schwierigkeiten.

Auf die Frage der Moderatorin Karina Fenner, ob sich in seinen Geschichten ein Bild über seine Generation abzeichne, antwortete Steinhoff, dass er nicht verstehe, weshalb von dieser ein so enges Bild gezeichnet werden müsse. »Viele meiner früheren Mitschüler sind verheiratet und haben Kinder.«

Unter dem Titel »Das Licht der Flammen



Dorian Steinhoff zu Gast im Club der jungen Dichter.

(Foto: bf)

auf unseren Gesichtern« versammelt Steinhoff eine Vielzahl von Einzelschicksalen. Die Hauptfiguren scheinen eher am Rande des eigentlichen Geschehens zu stehen, verstricken sich im Verlauf der Geschichten in dramatische Situationen. Diese finden sich in der Banalität der Ereignisse: Plötzlich ist die Freundin schwanger, der neue Mitbewohner seltsam oder der geliebte Babysitter weg.

Mit weicher und einfühlsamer Stimme las Steinhoff die Geschichten seiner Figuren vor.

Dabei lachte er mit dem Zuhörern oder stieg aus der Geschichte aus, um das Gelesene ironisch zu kommentieren. Begeisterten Applaus gab es auch bei der zweiten Geschichte, »Schneeballsystem«, die laut Steinhoff eine mögliche Romanskizze sei.

Zum Abschluss empfahl Steinhoff, der 2012 mit dem Georg-K.-Glaser-Förderpreis ausgezeichnet wurde, dem Publikum die Neuerscheinung »Schlafgänger« von Dorothee Elmiger.